

Die neue Gemeinde Ilsede hat 4 Entwürfe für ein neues Gemeindewappen zur Abstimmung und öffentlicher Begutachtung vorgelegt. Diese stammen laut PAZ wohl von dem Heraldiker Dr. Arnold Rabbow aus Berlin und Michael Zapfe aus Weimar. Da ich im Juli letzten Jahres vergeblich dargelegt habe, [wie ich mir Wappen-Schild-Elemente der neuen Gemeinde Ilsede vorstelle](#), hier nun mein Standpunkt, was ich mir nicht vorstelle.

Die Heraldik ist eine manchmal strenge Kunst. Farbgebung, Blickrichtung, Positionierung und Motivwahl folgen oft engen Regeln. So können unterschiedliche Platzierung oder Farbwahl durchaus komplementäre Aussagen treffen.

Gerade bei Fusionen besteht die Gefahr, sich in der Vielzahl der vorliegende Elemente zu verzetteln, und eine Fernwirkung und schnelle Lesbarkeit zu verlieren. Deswegen ist die Aufgabe des Heraldikers, das wesentlich Kennzeichnende herauszuarbeiten.

Bei einer Neugestaltung gilt es daher für jedes verwendete Bild/Symbol Relevanzkriterien aufzustellen, warum die weitere Verwendung richtig ist. Einfach nur, „weil es immer so war“ reicht mir nicht, da wir dann schnell zu 64-fach-Schildteilungen oder mehr kommen.

Dieses scheint mir bei den Entwürfen 1-3 nicht der Fall gewesen zu sein. Durch die unüberlegte zahlreiche Wiederaufnahme der Alt-Elemente ist für mich kein neues gemeinsames Profil der „neuen Gemeinde“ entstanden. Ich denke, der Grafiker hat es sich leicht gemacht, und Altes nicht infrage gestellt. Einzig richtig halte ich von ihm, die Flaggenfarben der alten Gemeinden, der Region und vieler Ortschaften zu übernehmen.

Ich ordne die wohl favorisierten Entwürfe 1-3 so einem Grafiker zu, den ich als copy-paste-Grafiker bezeichnen möchte, mit heraldischem Grundwissen. So sind alle Motive den veralteten und dann abgeschafften Wappen-Schilden Ilsede/Lahstedts entnommen, und lediglich wahllos hin und her-verschoben, bearbeitet oder verändert. Eine Begründung oder Blasonierung für seine Taten gibt es bei der Gemeinde nicht.

Heraldische Ornamente halte ich jedoch nicht für beliebig positionierbar und verschiebbar. So gehört z. B. die Änderung der Blickrichtung bei Übernahmen aus Alt-Wappen-Schilden für mich begründet. Wenn dieser Grafiker sich aber nicht auf eine Kern-Aussage festlegen möchte, und ein optimales Ergebnis bereit ist vorzulegen, sondern stattdessen ein Sammelsurium an ähnlichen Möglichkeiten anbietet, dann hat er meines Erachtens nicht den Namen Heraldiker verdient, sondern den eines Gebrauchs- oder Auftrags-Grafikers.

So zeigt sich bei ihm allein an der [Schlägel und Eisen](#)-Symbolik eine Beliebigkeit der Farbe, Größe und Positionierung. Mal ist dieses Symbol gold auf rotem Grund, und meines Erachtens sinnfremd oberhalb der Spaten-Thematik angeordnet, mal silber, mal schwarz auf goldenem Grund. Mal sind [Schlägel und Eisen](#) rechtwinkelig gekreuzt, mal in spitzem Winkel. Entgegen der Heraldik-Forderung zu stilisieren, sind die Griffe seltsamerweise nun neuerdings rund (in Farbe auf Farbe) angedeutet, obwohl dieses in keinem der alten Ilseder Ortswappen so vorkam. Immerhin wird die heraldisch für mich richtigerere Lage ([Schlägel unten](#)) aus dem Gr.Bültener Wappen statt der für mich unkorrekteren aus dem Bültener Wappen übernommen.

Da wir mit der Bergbaugeschichte in der Ilseder Zeit über einen Zeitraum von lediglich 200 Jahren diskutieren, ist auch hier für mich irgendwann die Relevanzfrage zu stellen. Jedoch scheint ein Bergbau-Symbol in der Bevölkerung als allgemein anerkannt, da sich Viele aus der jüngeren Geschichte noch daran erinnern. Da jedoch die Bergbautradition (bis auf Schulden) abgeschlossen ist, frage ich mich, ob hier nicht das auf den [Kopf](#) gestellte [Symbol für stillgelegte Bergwerke](#), (bzw. auch symbolisch für die ehemalige Öl/Gas-Förderung) genommen werden sollte.

Zusätzlich mag der Grafiker sich nicht festlegen, ob der Gemeinde eine einfarbige oder zweifarbige Schildteilung gerecht würde. Ich bevorzuge eher ein zweifarbiges Heroldsschild, da aus zwei Gemeinden (bzw. besser 11 Ortschaften) entstanden.

Für mich hat dieser Grafiker auch die Fuhse-Thematik gedankenlos aus dem dann nicht mehr existenten Lahstedter Wappen übernommen, ja sogar verstärkt, indem er aus der kaum geschlängelten Linie mit durchbrochener Mitteltrennung eine Wellenteilung mit 10 -15 Bögen machte. Wobei man auf google-maps klar erkennen kann, daß sich der Fluß kaum schlängelt, im Gemeindegebiet jedoch 2 Knicke aufweist.

Einen Fluß gibt es in fast jeder Gemeinde! Fluß an sich ist kein Alleinstellungsmerkmal! Und auch die Fuhse durchfließt viele weitere Ortschaften. Hier speziell für Ilsede einen Fluß zu thematisieren erschließt sich mir nicht. Oberg, Münstedt, Solschen, Gr. Bülden haben keinerlei Berührungspunkte. An Gr. Lafferde, Adenstedt, Gadenstedt, Ölsburg, Gr.Ilsede geht er eigentlichen Sinne vorbei, berührt nur die Außenkante.

Zu Zeiten des Stahlwerkes hatte er Bedeutsamkeit für die Industrie. Heutzutage gibt es keinerlei Nutzung der Fuhse, außer der Tatsache, daß er Abwasserträger ist. Kurz: außer einer **ideellen** Bedeutung hat der Fluß meines Erachtens keinerlei Wappen-Relevanz für die Region.

Dazu kommt, daß der weiße/silberne gewellte Streifen ein Schild-Teilungssymbol ist. Im Zuge einer neuen gemeinsamen Gemeinde sollte man vielleicht aber auf so starke Teilungssymbole, wie „oben“ Alt-Ilsede und „unten Lahstedt“ vermeiden.

Bei der Erstellung des Lahstedter Wappenschildes hat man zwingend nach Gemeinsamkeiten in der Region gesucht. Da kam der geschlängelte breite Strich (mit Mittelstreifen) aus dem Lafferder Wappen eigentlich ganz gelegen. Man deutete ihn damals einfach zur Fuhse um. Aber muß diese Notlösung dann auch dauerhaft weiterübernommen werden?

Diese angebliche Fuhse-Thematik erschließt sich mir aber auch bereits im bildgebenden [Lafferder Wappen](#) nicht. So fließt die Fuhse an Lafferde vorbei, nicht durch Lafferde hindurch. Wichtiger als [die Furt für Lafferde](#) war jedoch die Handelsstraße, die Lafferde bis zum heutigen Tag noch berühmt macht, und die Thurn&Taxis-Poststelle, die ja seitlich der Straße liegt. Und einen Fluß mit Mittelstreifen kenne ich in der Heraldik ja auch nicht. Für mich stellt im Lafferder Wappen die gestrichelte Welle eher einen Handels-Weg, denn einen Fluß dar.

Genauso wie die Fuhse kann man auch die B444, die B1 oder die K29 im neuen Ilseder Wappen thematisieren. Ist das jedoch wichtig für ein Gemeindewappen? Alles dieses jedoch ist nicht Ilsede-spezifisch. Für mich daher als Allerweltssymbol eher irrelevant: Daher besser keine dominante Fuhse-Thematik-Teilung.

Weiterhin hat der Grafiker aus dem Ilseder Wappen-Schild die Löwen/Leoparden-Thematik entlehnt. In den Ortswappen taucht der Welfen-Löwe (mit blaugelber Farbgebung!) EINZIG in Ölsburg/Kl. Ölsburg (als Leopard) auf. Der Wolf kommt zweimal vor, das Roß einmal. 6 Ortswappen haben kein Tier im Schild. Was zeichnet die [Enklave](#) Ölsburg für die neue Gemeinde Ilsede aus, daß diese Thematik so prominent im Hauptteil des Schildes Einlaß findet in das neue Gemeindewappen – im Gegensatz zu den anderen 10 Ortschaften? Die welfische Präsenz ist hier in der Region (inkl.Ölsburg) komplett [unausgeprägt](#) gewesen und heute bereits Geschichte. Wir sind immer großes weites Grenzgebiet zwischen Welfen und Bistum gewesen. Gekämpft wurde jedoch um die Burgen.

Ilsede ist aus einer Schenkung entstanden – somit erst recht nicht einem speziellen Gebiet zuzuordnen . Hier ist nichts speziell [welfisches](#), hier ist nichts bistümliches. Und in der Region von [Peine bis zur Asse](#) ist eher der Wolf ([Gunzelin](#)) Wappentier gebend (inkl. des übergeordneten [LK](#)), beziehungsweise das Niedersachsenroß. Besser als ein Wappentier wäre hier eher noch eine Furt oder ein Wachturm ala Bismark-Turm thematisierbar oder Anleihen an die großen Rittergüter derer von Oberg und von Gadenstedt, oder die Crammsche Lilie. Für mich hat der Löwe absolut nichts zu suchen im neuen Ilseder Wappen-Schild, erst Recht nicht im Hauptteil des Schildes, allenfalls als der rechte Schildhalter. In allen einzelnen Ortswappen (außer Ölsburg) taucht er nicht auf, und Bezug zu nehmen auf das „alte Wappen-Schild von Ilsede“ - das es dann ja nicht mehr gibt, das halte ich für tragisch verfehlt.

Auch wenn ich einwenden mag, daß mir persönlich die körperliche Stilisierung des Löwen gelungen erscheint: Die größte Dreistigkeit schafft der Grafiker jedoch damit, den Wappen-historischen (braunschweiger) Welfen-Löwen (dem durch die alte Gemeinde Ilsede ja bereits frecherweise sein aufrechter Stand geklaut war) durch die geänderte Blickrichtung nun zu einem [gelöwten Leoparden](#), oder einen [leopardierten Löwen](#) umzumodeln, der eher an die englischen Leoparden, an Richard Löwenherz, oder an das Kyffhäuser Wappen Steinhäben erinnert, denn das Welfengeschlecht – aber auf keinen Fall mehr dem braunschweiger Löwen ähnlich sieht. Hier zu einem beliebigen Löwen zu wechseln, erschließt sich mir überhaupt nicht, und kann ich eigentlich nur als Gedankenlosigkeit oder dreisten Dummfug werten. Ich vermute jedoch immer noch, daß bei dem Ilseder Wappenschild der Grundsatz Pate stand: "Si tu n'as pas du blason, prends le Lion".

Und dann hat der Grafiker es noch geschafft, die Bewehrung des Löwen blau zu [tinguieren](#). Blaue Zunge und Bewaffung. Was soll das? Mit welcher Begründung? Eine weitere zusätzliche Farbe? Ist in keinem der zugrundeliegenden Orts/Gemeinde-wappen so. Auch bei den welfischen Löwen nicht verbreitet. Soll hiermit auf die braunschweiger Landkreis-Farben Bezug genommen werden (wo man den Welfenbezug ja schon mit der Leoparden-Unähnlichkeit komplett verloren hat)? Ist hier Vielfarbigkeit so wichtig, daß man den Farbe-auf-Farbe Grundsatz in Kauf nimmt? Was haben wir heutzutage noch für Dissonanzen zwischen Welfen und Bistum? Und zum Hohn soll dann ja

noch Ilse/Peine womöglich Hildesheim zugeschlagen werden. Für mich also erst Recht keinerlei Löwen/Blau-Relevanz! Die dritte Farbe führt nur zur Diskussion, ob blau auch in der Fahne aufgenommen werden muß. Das Einführen einer dritten Farbe aus so einem nichtigen Grund? Unbegreiflich! Warum dann nicht auch gleich Brauntöne für Stiel, und Grautöne für Schlägel/Eisen-Kopf und Pflugschar. Für mich ganz klar: Blau weglassen, Schwarz belassen, oder am besten dieses Symbol ganz weglassen..

Und das schafft dieser Grafiker dann immer noch zu toppen: Er gibt dem Löwen ein Symbol, ein Rad in die Hand. Die Kombination von Symbolen ist aber meines Erachtens nur in wenigen Grenzfällen erlaubt (z.B. Adler mit Zweigen). Doch hier? Wie wichtig ist die Thematik Wagenrad/Jahresrad in Verbindung mit Welfenlöwe für Ilse? Hat der Braunschweiger uns das Rad gebracht? Dem stehenden Leoparden einfach so grundlos ein Symbol in die Hand zu geben, widerstrebt extrem meinem heraldischem Empfinden, und ich meine auch wesentlichen heraldischen Prinzipien.

Wir leben nun in der Neuzeit, im 21. Jahrhundert. Für eine fusionierte neuzeitliche Gemeinde Ilse ist die mittelalterliche Weltordnung in den Auswirkungen meines Erachtens genauso marginal, wie die mittlerweile leider stattgefundenen Weltkriege. Die Übernahme und Wiedererkennung des Löwen im Hauptteil des Schildes aus dem Ilse/der Gemeindegewappen zeigt mir jedoch die Dominanz der alten Ilse/der Gemeinde gegenüber den anderen Ortsteilen. Ich halte dieses für ein ganz schlecht gewähltes Symbol für einen gemeinsamen Neuanfang.

Und nun kommen wir einmal zu dem anderen Symbol, das so eminent wichtig ist, daß es in allen Wappen-Schild-Entwürfen auftauchen muß, ja einmal sogar doppelt. Das sechsspeichige Wagenrad: In allen mir vorliegenden Ortswappenerklärungen ([Solschen](#), [Gadenstedt](#), [Münstedt](#)) ist es ein Rad. Nix mehr, und nix weniger. Ein simples sechsspeichiges Wagenrad. Lediglich für das Lengerder [Kl. Lafferde](#) fungiert es sonderbarerweise als [Sonnenrad](#), was in der keltischen Tradition aber etwas ganz ganz anderes ist, und was ich zusätzlich noch bezweifel (da es meines Erachtens keine sechsspeichigen, geradspeichigen Sonnenräder gibt). Nur weil im nicht mehr existenten Lahstedt man sich zu seinem Wappen was dolles einfallen lassen mußte, wurde dann verbal ein [Jahresrad](#) daraus (ab und an auch für Solschen so irrümlicherweise erwähnt). Nur ist jedoch der klassische historische [Jahresrad-Zyklus](#) **achtspeichig** oder hat besser **acht (Jahreszeiten-)Felder**. Folglich wurde hier sinnbildlich durch die Lahstedter, die für mich unnachvollziehbare Tradition des Doppelmonates erwähnt, die ich auch so in der Historie nicht widerfinde. Ich glaube, es gibt einfach keine gute Begründung für das Lahstedter Rad, außer daß die Erfindung des Rades tatsächlich ein Meilenstein war, der aber bestimmt Lahstedt nicht zuzuschreiben ist. Unter normalen Relevanzkriterien würde ein simples Wagenrad bei mir rausfallen.

Begründet wird dieses Wagenrad allerdings mit der Theorie, daß es „an ganz vielen alten Lahstedter Bauernhäusern als Glückssymbol“ prangt. Nun habe ich mich am Sonntag aufgemacht, dieses Symbol (wie hier verwendet) zu finden. Unmöglich. Ich habe es in Lahstedt nicht ein einziges mal wappenrelevant nachweisen können. Zwar gibt es Blumen- und einige mehrspeichige Speichensymbole – jedoch habe ich das hier verwendete Rad „nicht ein einziges mal“ finden können. Lediglich in Solschen wurde ich fündig, dafür ist aber das von Solschen verwendete Wappenschild-Rad gar nicht mehr zu finden.

Daher stelle ich auch hier die weitere unüberlegte Übernahme von damals schon unbedacht verwendeten Allerwelts-Symbolen in Frage – beziehungsweise fordere den Nachweis ein, an welchen und wie vielen Bauernhäusern es tatsächlich auffindbar ist.

Zusätzlich gefährlich ist gerade durch die 6-Speichigkeit schnell die Assoziation zum Mainzer Rad gegeben, welches hier in der Region jedoch keinerlei (erst recht nicht Bistums-) Bezug hat.

Ich meine, man hat bei der Wappen-Schild-Findung Lahstedts auf Allerweltssymbole zurückgegriffen, um maximale Harmonie zu erzeugen. Diese Wappen-Legenden müssen nicht wirklich weitergetragen werden! Ein guter Heraldiker sollte eine Kernaussage zur Gemeinde herausarbeiten können. Zusätzlich mag man hier noch erklären, warum das Wagen-Rad im Gegensatz zum Gadenstedter Wappen die Drehung erfahren hat. Für mich unerfindlich.

Und sollte man sich bewußt für ein Wagenrad als Symbol entscheiden, dann wäre auch hier dir 11-speichige Version einsichtiger, die symbolisch alle 11 Ortschaften die Wagenlast tragen läßt, und auch eher an das 10 speichige Grubenrad/Seilscheibe Ilsedes erinnert. Alternativ mag man aber auch über ein eventuell „in elffach von Gold und Rot geteiltem Schildbord liegendes Wappen“ nachdenken. Besser wäre jedoch eine Entscheidung eines der vielzähligen anderen Symbole aus alten Fachwerksbalken zu nehmen, die es ja noch gibt, anstatt eines zu nehmen, welches sich quasi nicht nachweisen läßt, bzw. weglassen.

Bleiben zum Schluß noch zwei Sätze zum spatenähnlichen Pflugschar-Symbol im Ilseder Schild, welches auch kritiklos aus dem dann nicht mehr existenten Alt-Ilseder Wappenschild weitergetragen wurde. Ins Ilseder Gemeinde-Wappen-Schild scheint es mehr so aus dem Himmel gefallen zu sein. Selbst die meisten Lahstedter können sich unter dem hier verwendeten Symbol gar nichts vorstellen. Echte Bauern lachen einen aus. Eine wappenhistorische Tradition kann nur als Adaption an das Klein-Ilseder Pflugschar-Symbol vermutet werden. Eine bewußt eigenständige Annäherung an das Thema Landwirtschaft finde ich auch im Wappen-Schild richtig, doch halte ich das Weitertragen dieses eher Spaten-ähnlichen Symbols nicht für richtig, da es zumeist nicht assoziativ richtig erfaßbar ist. Eine Verwendung im neuen Wappen bezeugt nur eine weitere Überladung mit alt-Ilseder Schild-Symboliken, in denen ich einen gemeinsamen Neuanfang nicht vermuten kann.

Folglich komme ich zu der Entscheidung, daß wesentliche Elemente des Wappens nicht überdacht wurden und kritiklos per cypaste verschoben wurden, ja daß hier das Wappen/der Schild lediglich verschlimmbessert wurde. Auch wenn ich dem Grafiker zubilligen mag, daß der dritte Wappenschildentwurf „[meiner güldner Boden Thematik](#)“ am nächsten kommt – spricht vieles in mir, an der heraldischen Qualität dieser ersten 3 Entwürfe stark zweifeln zu dürfen.

Von dem vierten Entwurf des anderen Heraldikers dagegen würde ich allerdings gerne eine ausführliche Begründung lesen. In seiner Radikalität grenzt er schon an Genialität. Ich empfinde ihn nur, als nicht ästhetisch ausgearbeitet. Reduktion auf zwei Farben, und drei Formen. Toll. Lediglich das Stellen des goldenen Schlägels auf goldenem Grund läßt mich vermuten, daß dieses kein Entwurf, sondern eine weiter auszuformende Studie sein mag. Auch das eher untypische Seitenverhältnis von 6:6 irritiert mich.

Ich rege bei diesem Entwurf also an, daß durch Wechsel der Farbe des Schlägel/Eisen-Symboles auf schwarz auch das „schwarze Gold“, Ölvorkommen, Gasvorkommen für mich besser abgedeckt sein können.

Allerding ist ebenfalls für mich unklar, warum der Autor auch an der Wagenrad-Thematik (jedoch perfekt stilisiert) festhält. Zusätzlich hat die dominierende Kreisform für mich eine Sonnenassoziation, die ich inhaltlich nicht in Ilsede wiederfinde (im Gegensatz zu einer Mondassoziation). Und besonders die halbrunden Kreisbalken, (die womöglich stilisierte Felge) sind es, die sich für mich in der Region gar nicht mehr nachweisen lassen – wenn es sie denn überhaupt gab. Im Gegensatz zu der (hier allerdings weggelassenen) Speichen-Symbolik.

Ich stelle also das zweite Symbol, das Wagenrad als Allerweltssymbol ebenfalls in Frage. Eine zwingende Ilseder Begründung zu der Verwendung eines Rades gibt es für mich nicht, es sei denn man trägt bewußt unüberlegt etwas Altes einfach weiter.

Alles in allem halte ich es jedoch auch hier für allgemein überdenkenswert, daß die Schlägel-Eisen-Symbolik überdacht wird, insofern, als daß die Vorkommen ja nun ausgeschöpft sind. In Karten werden stillgelegte Bergwerke durch das auf dem Kopf stehende Zeichen symbolisiert. Dieses sollte auch hier möglicherweise im Wappen/Schild geschehen – oder einmal angedacht werden.

Für mich ebenfalls bei beiden Entwürfen gar nicht nachvollziehbar ist die Umstellung auf den parallelenfreien gotischen Halbrundschild. Wurden doch alle bisherigen Wappen-Schilde in der Region (als auch das niedersächsische) als paralleler Halbrundschild im Verhältnis 6:7 oder mehr ausgeführt. Es mag eine Begründung dafür geben, sollte dieses jedoch lediglich eine modische Tendenz sein, so würde ich auch dem widersprechen.

Mich beschleicht jedoch das Gefühl, der Gemeinde ist an einer Diskussion gar nicht gelegen. Vielleicht wollen sie nur ein paar alte Symbole möglichst einfachst weitertragen.

Dadurch ist in den ersten drei Entwürfen ein unlesbarer Schild entstanden, der dem der alten Gemeinde Ilsede zum Verwechseln ähnlich sieht. Für mich leider ein klares Zeichen alt-Ilseder Dominanz.

Vor einer Wappen-Schild-Diskussion sollte jedoch eine Symbol-Diskussion geführt werden. Prinzipiell halte ich ein Wappen aus der Hand des vierten Entwurfs-Heraldikers für sinnvoller, als eines aus der Feder eines Gebrauchs-Grafikers.

Sollten diese 4 Entwürfe tatsächlich das endgültige Ergebnis mehrerer Arbeitssitzungen der nicht öffentlich eingesetzten und tagenden Arbeitsgruppe und des Verwaltungsausschusses sein, einer studentischen Hausarbeit würde ich ein mangelhaft erteilen. Ich halte es für angebracht, daß die Verabschiedung des Wappens durch die Gemeinde vertagt wird, und daß meine Vorwürfe von einem angesehenen Heraldiker überprüft werden (ich empfehle den Heraldiker Dr. Bernhard Peter).

Sollte ich auch nur in Teilen Recht bekommen, würde ich es für angemessen halten, zu überprüfen, warum mein nun fast 1 Jahr alter [Wappen-Schild-Entwurf](#) aus der Nominierungsliste rausflog, und ob/warum Elemente meiner Wappenschild-nominierung (guldener Boden, 11-körnige Ähre, evtl. auch Eisen-Symbolik) nicht ebenfalls nominierungswürdig waren.

Mit freundlichen Grüßen,

joerg paeller